

Mit demokratischem Geld aus der Polykrise – eine Realutopie

Wie die Einführung des digitalen
Euros genutzt werden kann, um
neoliberale Machtinstrumente zu
kapern und zum Wohl von
Mensch und Ökosystem umzubauen



CBDC 4 ALL – Zivilgesellschaftliche Initiative für die offene, demokratische
und gemeinwohlorientierte Gestaltung des digitalen Euros



Warum es sich lohnt, sich mit dem digitalen Euro (D€) zu beschäftigen

→ **Digitales Geld wird ein Machtinstrument. Wer es kontrolliert, gestaltet die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft**

- ▶ Tech-Konzerne und Finanzakteure arbeiten bereits aktiv daran – die Zivilgesellschaft muss gegensteuern.
- ▶ Der digitale Euro (D€) ist die beste Chance, das zukünftige digitale Geld offen und gemeinwohlorientiert zu gestalten, als für alle zugängliche Plattform und Datenüberträger.
- ▶ Wird der D€ zusätzlich demokratisiert, wird die heute konzentrierte Macht des Geldes den Menschen zurückgegeben.

→ **Klingt abstrakt – ist aber konkret umsetzbar: Ein demokratisches Validierungsverfahren, bei dem eine Mehrheit jeder Änderung des D€-Codes zustimmen muss, reicht als erster Schritt. Technisch und organisatorisch machbar.**

So können die Menschen später unzählige Regeln im Geld verankern.

Diese Regeln könnten dann:

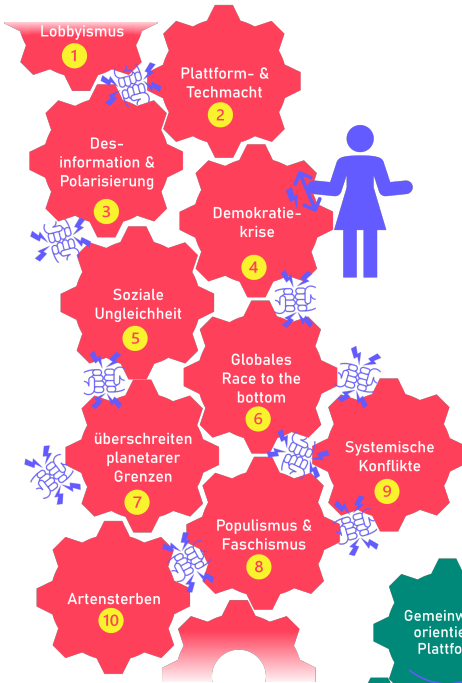
- ▶ **Ausgewählte Zahlungen transparent machen**, z. B. politisch-wirtschaftliche Geldflüsse, und so den Kreislauf aus Geld = Macht = mehr Geld durchbrechen.
- ▶ **Bestimmte Zahlungen verhindern**, sodass Betrug nicht mehr zu Profit führt.
- ▶ **Sehr fein steuern**, wo Gewinne entstehen. Werden Profite durch Regeln nur noch dort zugelassen, wo Mensch und Ökosystem geholfen wird, stoppen Unternehmen sofort das Externalisieren von Kosten. Damit müssen Privatpersonen keine wirtschaftlichen Folgekosten mehr tragen. Das kann so fein gesteuert werden, dass der nötige Wandel schnell und trotzdem sanft, sozialverträglich und nur zu Lasten weniger Überreicher stattfindet.
- ▶ **Einen Wettbewerb um Nachhaltigkeit auslösen**, sodass alle Unternehmen bestmöglich an der Lösung der Polykrise mitwirken.
 - ▶ Dann starten die Unternehmen eigenständig, ihre Produkte zu dekarbonisieren, Angestellte bestmöglich zu bezahlen, keine Diktaturen und deren Konflikte zu finanzieren, Übergewinne zu vermeiden und für eine faire Vermögensverteilung zu sorgen – intrinsisch motiviert, ganz ohne Regulierung.
 - ▶ Wird Profit mit dem Lösen der Polykrise verknüpft, zwingt dies das neoliberale System von innen heraus zur Veränderung – nicht gegen, sondern mit der Schwungmasse des Systems.
 - ▶ Ein demokratischer D€ ändert so die Perspektive: Menschen sind nicht mehr Produktionsfaktoren für Profit und Wirtschaftswachstum, sondern bestimmen, was ihnen die Wirtschaft bringen soll, und lassen Profite und Wachstum nur noch in den von ihnen gewünschten Dimensionen zu.

→ **So kann der demokratische D€ zum trojanischen Pferd für den neoliberalen Kapitalismus werden:** Er ist ein Produkt des neoliberalen Systems und fügt sich nahtlos und ohne Disruption ein, gleichzeitig kann der D€ ebendieses System von innen heraus zwingen, sich zum Postwachstumskapitalismus zu transformieren. Dass dieses Kapern von innen heraus erfolgsversprechend ist, zeigen gerade als Demokraten getarnte Populisten, die Demokratien von innen aushöhlen.

→ **Schon die Forderung nach einem demokratischen D€ wirkt:**

- ▶ Sie ist etwas völlig Neues, gegen das neoliberale Verhinderer noch keinen Abwehrmechanismus haben.
- ▶ Sie setzt Neoliberale und Überreiche unter Druck und bindet ihre Ressourcen.
- ▶ Sie schwächt so ihre Blockademacht an anderer Stelle.

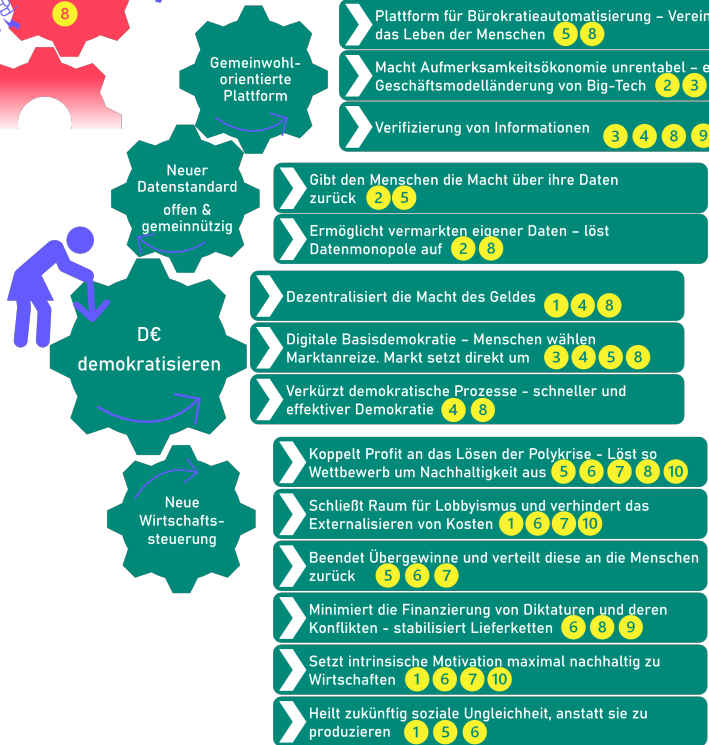
Sich blockierende Polykrise



Geld und Daten sind Treiber unzähliger Krisen – der digitale Euro (D€) revolutioniert beides!

So entsteht ein Hebel, um ganzheitlich die Polykrise zu lösen.

Neuordnung und Komplexitätsreduktion durch D€



Geld, Daten und digitale Plattformen verleihen heute denjenigen Macht, die unsere Demokratie aushöhlen, unsere Gesellschaft spalten, die Zivilgesellschaft unter Druck setzen und unseren Planeten zerstören. Und diese mächtigen Instrumente werden gerade zu einem zusammengeführt: zu digitalem (Zentralbank-)Geld (engl.: CBDC). Diese Kombination wird wahrscheinlich noch einmal deutlich mehr Macht konzentrieren.

Und weil Geld, Daten und digitale Plattformen heute so viele Probleme verursachen, sind Vorbehalte oder Widerstände gegen digitales Geld in progressiven Köpfen nachvollziehbar. Dabei lohnt es sich gerade jetzt, genau hinzuschauen. Denn digitales Geld wird kommen, ob wir wollen oder nicht. Aber solange noch kein Standard existiert, lässt sich diese Entwicklung relativ leicht beeinflussen.

„Dass so viele Menschen Produkte von Microsoft, Google oder Meta nutzen und diese Konzerne so viel Macht besitzen, zeigt, wie schwer es ist, einen bereits bestehenden Standard zu überwinden, und wie vielversprechend die Erfolgsaussichten für denjenigen sind, der zuerst seinen Standard etabliert.“¹

Dabei können die Machtinstrumente der Überreichen und Tech-Monopolisten nicht nur unschädlich gemacht, sondern sogar direkt gekapert und zum Wohl von Mensch und Planeten eingesetzt werden. Daher ist es wichtig, frühzeitig eine Strategie zu entwickeln, mit der Chancen genutzt und zweifelsohne viele Risiken minimiert werden können. Dafür sollte digitales Geld – auch der kommende europäische **digitale Euro** (im Folgenden D€) – **als digitale Plattform und digitales Produkt verstanden werden** und nicht nur als elektronisches Zahlungsmittel, das eine Alternative zu US-Zahlungsdienstleistern wird. Als digitales Produkt kann der D€ **Daten sammeln** oder anhand dieser Daten **automatisierte Regeln** (Algorithmen) **ausführen**.

Als digitales Produkt wird digitales Geld aber auch anfällig für **Lock-in-Fallen** und **Netzwerkeffekte** – also genau die Mechanismen, die heute verantwortlich sind für die Macht und Milliardenbewertung der US-Tech-Konzerne. Darum drängen ebendiese auch in diesen „Markt“². In den USA hat Donald Trump mit seinem GENIUS Act das zukünftige amerikanische digitale Geld bereits de facto privatisiert.³ Ähnlich hat sich der D€-Verantwortliche der EU, F. Navarrete (EVP), geäußert.⁴ Gestalten nur Banker, Tech-Konzerne und die Lobbyisten der Überreichen den D€-Standard, zementieren sie ihre Macht. Gestaltet aber die Zivilgesellschaft mit, können Machtstrukturen aufgelöst und Demokratielücken geschlossen werden. Denn Geld und Daten sind wesentliche Elemente vieler heutiger Probleme, und so lassen sich durch eine gemeinwohlorientierte Gestaltung des D€ gleich mehrere **UTOPIEN** skizzieren.

Mehr wissen?

Anschauliche Beispiele und leicht zugängliche technische Erläuterungen finden Sie im ausführlichen Konzept, veröffentlicht unter dem Titel **„ReThink Money“**.

„**Mehr wissen?**“ verweist auf die entsprechende Seite im Buch.



Digitale Infrastruktur und Räume zurückerobern

Mit dem D€ zu einem neuen Datenstandard – sicher, (quell)offen, transparent. Er soll Datenmonopole auflösen und Transparenz im Informations- und Digitalzeitalter schaffen

Jeder Mensch nutzt fast täglich Geld und wird daher irgendwann eine **digitale Brieftasche** (im Folgenden Wallet) besitzen. Dass jeder Mensch dieses neue digitale Produkt nutzen wird, ist die ideale Voraussetzung für den **Netzwerkeffekt**. Wird die Wallet und der D€ von Anfang an als (quell)offen und dezentral konzipiert, dann kommt ein neuer gemeinwohlorientierter Datenstandard, der alle Menschen erreicht, in greifbare Nähe. In diesen Wallets könnten nicht nur Zahldaten, sondern auch andere persönliche Daten gespeichert werden, sodass jede*r einen privaten Ort für die eigenen persönlichen Daten erhält. Idealerweise sollte jeder Mensch seine digitale Brieftasche selbst betreiben können, z.B. als kleiner Server im Keller, als Programm auf dem heimischen PC oder bei einer Datentreuhänder*in ihres/seines Vertrauens (für alle, die keine Lust haben, sich selbst in die Technik einzuarbeiten). Die persönlichen Daten liegen dann auf Festplatten, die den Menschen physisch selbst gehören⁵, oder bei Institutionen ihres Vertrauens, und nicht mehr auf zentralen Servern großer Firmen.

Über das Zahlverhalten werden bereits viele Daten in den Wallets landen. Zusätzlich könnten in den Internetseiten, Apps oder Plattformen weitere Daten in isolierten Bereichen der Wallets ablegen. Werden die Wallets dann noch zu einem ganzheitlichen Ökosystem, etwa für zertifizierte Programme von Drittanbietern, dann wird jede Wallet zum zentralen, aber lokalen, Speicherort für die Daten der Menschen.

Daten gelten heute als „Gold des 21. Jahrhunderts“. Jeder Mensch produziert täglich tausende Datensätze, durch Klicks, Blicke, Kommunikation oder Mobilität. Obwohl dieses „Gold“ von den Menschen produziert wird, wird es an große Konzerne verschenkt. Denn den Menschen fehlt eine Möglichkeit, die eigenen Daten zu kommerzialisieren. Hier setzt die Utopie an: Wenn es gelingt, die digitale Brieftasche zu einem Speicherort für persönliche Daten auszubauen, könnte jeder Mensch seine Daten selbst besitzen und gezielt verkaufen. Werbetreibende Unternehmen müssten Daten dann nicht mehr bei Meta oder Google kaufen, was deren Monopol schlagartig auflösen würde. Die Gewinne, die bisher verantwortlich für die Milliardenbewertung der Konzerne sind, fließen zurück zu den Menschen. So brauchen die Tech-Konzerne neue Geschäftsmodelle und Aufmerksamkeitsökonomie wird unrentabel.

So können Menschen selbst entscheiden, ob sie Unternehmen Einsicht in ausgewählte Daten geben, welcher KI-Agent persönliche Daten nutzen darf und ob die Daten nur einmalig gelesen oder längerfristig gespeichert werden dürfen. Theoretisch wäre es sogar denkbar, dass ein Programm lokal in einzelnen Wallets operiert, ganz ohne dass Daten die Wallet verlassen. So könnten Sachverhalte lokal verifiziert werden und nur eine Verifikation in Form eines **Siegels** würde veröffentlicht, dass keine Rückschlüsse auf die zugrundeliegenden Informationen erlaubt. Denkbar wäre z.B. ein Siegel wie „*Ich bin ein echter Mensch*“ (basierend auf Lebensmitteleinkäufen, Mietzahlungen, uvm.) oder „*Ich bin Klimaforscher*in*“ (basierend auf Gehaltszahlungen eines Instituts). Mit diesen Siegeln könnten digitale Inhalte authentifiziert werden: „*Echter Mensch*“ an Postings würde Bots entlarven, „*Klimaforscher*in*“ würde wissenschaftlichen Beiträgen auf Social Media mehr Gewicht verleihen. Auf gleichem Weg könnte die gerade intensiv diskutierte Al-

terskontrolle für Social Media funktionieren. Wenn Menschen aus ihrer Wallet nur das Siegel „*Ich bin volljährig*“ im Anmeldeprozess an eine Social-Media Plattform übermitteln, braucht es keine Identifikationsprozesse mehr, bei denen Nutzer*innen ihre Personalausweise der Plattformen präsentieren müssen, was eine digitale Anonymität unmöglich macht.

Solche Siegel könnten auch direkt an den D€ bei einem Zahlvorgang angefügt werden. So könnte zum Beispiel der Kauf einer Flasche Wodka nur mit Geld erfolgen, an das das Siegel „*Ich bin volljährig*“ digital angefügt wurde. Damit kann ein Minderjähriger den Alkohol nicht mehr mit dem Geld aus seiner Wallet bezahlen. Eine Ausweiskontrolle an der Supermarktkasse wäre überflüssig. Dieses Beispiel lässt bereits das Missbrauchspotential von digitalem Geld erahnen, dazu später mehr.

Gleiches ginge auch umgekehrt, dass anhand von Zahlungen bestimmte Verifikationen an digitale Produkte angefügt werden. Kauft ein Unternehmen etwa Rechenleistung und Energie ein, kann der D€ erkennen, dass dieses Unternehmen KI-Leistungen wie einen KI-Bildgenerator anbietet. Das Siegel „*KI-generiert*“ könnte digital in den Code der generierten Bilder (und anderer digitaler Produkte) integriert werden, damit sind KI-Fakes zuverlässig als solche erkennbar.

Mehr Wissen? S. 162 Chance eines digitalen Neustarts & S. 177 Technik und Datensicherheit

Komplexitätsabbau

Der D€ als Plattform, auf der Automatisierungen das Leben der Menschen und Unternehmen vereinfachen

Da Geld viele gesellschaftliche Vorgänge abbildet, kann der D€ anhand von Zahlungsströmen Sachverhalte erkennen, verifizieren und automatisierte Regeln ausführen. Vereinfacht gesagt: Bei jeder Bezahlung wird nicht mehr nur das Geld von der Wallet des Käufers in die Wallet des Verkäufers gelegt, mit dem Geldfluss werden auch weitere Daten übertragen, wie z. B. Wer hat was wann und für wie viel Geld bezahlt.

Durch das tägliche Zahlverhalten sammeln sich so in den Brieftaschen von Menschen und Unternehmen sehr viele Daten an. Wenn bestimmte Zahlungsdaten und Finanzströme einen Sachverhalt erkennen lassen, kann automatisch eine definierte Aktion ausgelöst werden. Wie im vorigen Abschnitt beschrieben, müssen die Informationen nicht öffentlich einsehbar sein. Es genügt, wenn die Zahlungen lokal in den Wallets der Menschen gespeichert werden.

Vereinfachte Beispiele:

- Wenn Ausgaben für Babynahrung getätigt sowie Rechnungen eines Kreißsaals oder einer Hebamme bezahlt werden, und zugleich der Lohn ausbleibt, könnte daraus geschlossen werden, dass ein Kind geboren wurde. Dann könnten automatisch administrative Schritte eingeleitet werden, etwa die Erstellung einer Geburtsurkunde oder die Elterngeldzahlung, ganz ohne Bürokratie.
- Nach dem Autokauf inkl. erfolgter Zahlung könnten Zulassung und Versicherung automatisch geschehen.

- Bei ausbleibenden Gehaltszahlungen könnte Arbeitslosengeld oder Rente automatisch ausgezahlt werden.
- Der D€ könnte in den Wallets finanzielle Notsituationen einzelner Menschen erkennen und dann direkt die Bezahlung lebensnotwendiger Einkäufe übernehmen, ganz ohne Bürokratie.
- Eine Steuererklärung könnte leicht auf Basis der jährlichen Zahlungsdaten erstellt werden.
- Gleiches wäre auch für Unternehmer*innen vorstellbar: Mit der ersten Gehaltszahlung wird ein*e neue*r Mitarbeiter*in angemeldet, aus der Unternehmer-Wallet wird am Monatsende automatisch die Umsatzsteuervoranmeldung getätigt oder am Jahresende der Jahresabschluss erstellt. Auch können nichtfinanzielle Kennzahlen ermittelt werden, z.B. indem die CO₂-Bilanz eines Unternehmens anhand der eingekauften Energie, Treibstoffmenge und Rohstoffe berechnet wird.



Zahlungsprozess heute

Bei elektronischen oder Barzahlungen werden Daten wie Quittungen oder Rechnungstexte gesondert (z.B. manuell oder per E-Mail) übergeben



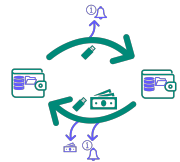
Zahlungsprozess mit D€

Bei einer D€-Zahlung können diese Daten direkt im Zahlungsprozess ausgetauscht werden. Die Daten landen so direkt in den digitalen Briefumschlägen von Zahlender und Zahlungsempfänger



D€-Wallet als sicherer Ort für Daten

Die Briefumschläge sind dann nicht mehr nur ein Ort für Geld, sondern auch für Daten und Dokumente, z.B. Rechnungstexte, Zahlungsbelege, Aufträge



D€ als Plattform

Anhand dieser Daten kann der D€ dann Aktionen ausführen, z.B. Bürokratie automatisieren, Zahlungen öffentlich machen, Zahlungen verhindern oder einen Teil des Geldes einbehalten

Aus Datenschutzgründen sollten keine Klarnamen von Käufer und Verkäufer beim Bezahlen übergeben werden, sondern immer nur eine zufällig generierte ID als Name des Vertragspartners. So ist nur in der eigenen Wallet das Zahlverhalten transparent. Für Privatpersonen sollen weiterhin Barzahlungen möglich sein, genauso wie das Löschen von Zahlungen aus privaten Wallets. Dann würden aber bestimmte Bürokratie-Automatisierungen oder Siegel nicht mehr funktionieren.

*Wenn jemand zum Beispiel seine*ihre Mieteinnahmen aus der Wallet löscht, kann für sie*ihn keine automatische Steuererklärung mehr erstellt werden. Das muss dann auf herkömmlichem Wege erfolgen.*

Unternehmen dürfen bereits heute keine Zahlungen löschen, da im jährlichen Prüfprozess, der Bilanzerstellung, alle Zahlungen zueinander passen müssen. Ohne die Möglichkeit, Zahlungen zu löschen, können auch die Daten nicht aus den Wallets der Unternehmen gelöscht werden, da diese über den D€ miteinander verknüpft sind.

Die Automatisierung von Bürokratie wird einer der Gründe sein, warum sich digitales Geld durchsetzt. Es ist einfach das passende Instrument für eine Zukunft, die aller Wahrscheinlichkeit nach noch digitaler, daten- und geldgetriebener sein wird. Das ist heute noch schwer vorstellbar – doch vor 25 Jahren konnte sich auch kaum jemand vorstellen, dass öffentliche Diskussionen anonym auf privaten Plattformen stattfinden, dass man zum Einkaufen nicht mehr das Haus verlassen muss oder dass soziale Interaktionen durch digitalen Konsum ersetzt werden. Und trotzdem ist es so gekommen.

Mehr wissen? S. 162ff Chance eines digitalen Neustarts

Dystopie der Tech-Konzerne

Gleichzeitig sind dies auch die Einfallstore für Tech-Konzerne, um das Geldsystem zu kapern. So werden leicht Dystopien vorstellbar: Wenn etwa Elon Musks Zahlungsplattform xMoney künftig für eine*n Handwerker*in den Kastenwagen zulässt oder die Rechnungen an Kund*innen erstellt, dann akzeptiert diese*r Handwerker*in bevorzugt den xMoney-€ und bezahlt seine*ihre Lieferant*innen bevorzugt damit. Irgendwann entlässt der Handwerksbetrieb seine Buchhaltung, weil deren Aufgaben vollständig von xMoney automatisiert wurden. Dann nimmt der Betrieb nur noch Aufträge an, die über den xMoney-€ bezahlt werden. Kund*innen ohne xMoney-Wallet bekommen keine Handwerksleistungen mehr. Dann kann E. Musk als Eigentümer und bekennender AfD-Fan Regeln erstellen wie: „*Wer für progressive NGOs gespendet hat, oder wer AfD-kritische Inhalte digital verbreitet, wird ganz vom Zahlungsverkehr abgeschnitten und bekommt keinen Handwerker mehr*“.

Das klingt noch abstrakt und konstruiert. Doch über den **Netzwerkeffekt** könnte ein Oligo- oder Monopol entstehen, das viele Menschen von privaten digitalen Währungen abhängig macht.

Eine andere Möglichkeit wäre, dass Google und Apple ihre **Gatekeeper**-Position bei Smartphones nutzen, um ihre private digitale Währung zu pushen, sodass der offizielle D€ in der Bedeutungslosigkeit versinkt. Ähnlich ergeht es gerade dem Online-Bezahldienst PayPal, der als einstiger Marktführer bei digitalen Zahlungen zum Übernahmekandidaten wurde, weil Apple und Google bessere digitale Käuferlebnisse bieten.⁶ Dass der D€ häufig als europäische Alternative zum absteigenden PayPal beschrieben wird, zeigt, dass er noch nicht als digitales Produkt verstanden wird. Der D€ muss ein Datenüberträger und eine Plattform werden, die das Leben der Menschen erleichtert und bereichert, sonst verliert er den Wettbewerb gegen die privaten Lösungen der Tech-Monopolisten. Dieser Sieg der Tech-Monopolisten würde deren Macht nebenbei nochmals steigern, wobei sie gefühlt heute schon zu mächtig sind.

D€ demokratisieren

**D€ schafft neue Demokratie-Möglichkeiten
– direkter, resilienter und wirksamer**

Geld und Daten sind schon heute Machtinstrumente. Die Kombination aus beidem wird wahrscheinlich noch einmal deutlich mächtiger. So viel Macht gehört in die Hände der

Bürger*innen. Es führt also kein Weg an der Demokratisierung des D€ vorbei. Demokratisches digitales Geld klingt erst einmal abstrakt. Die Welt der Kryptowährungen kennt bereits Validierungsverfahren wie „Proof of Work“ für dezentrales Geld, das ohne Mittelsmänner wie Banken auskommt. Dort wird insbesondere das Kassenbuch (wer hat wie viel Geld) dezentral gesteuert. Beim demokratischen D€ sollten sensible Informationen wie das persönliche Guthaben nur in den privaten Wallets liegen, nie auf einer öffentlich einsehbaren Blockchain oder einem zentralen Server.

Demokratisches Geld soll vielmehr bedeuten, dass Regeln im D€ immer durch einen demokratischen Prozess legitimiert werden müssen. Damit das funktioniert, muss das demokratische Geld dezentral von den Menschen betrieben werden, sodass jeder Mensch eine Wallet hat, mit der er zum Betrieb des D€s beiträgt und auch demokratisch über Änderungen am D€-Code abstimmen kann.⁷

„Die Digitalisierung öffentlicher Räume und sozialer Kommunikation hat Tech-Konzernen völlig neue Möglichkeiten eröffnet, den öffentlichen Diskurs zu steuern. Ebenso wird die Digitalisierung von Geld ganz neue Steuerungsmöglichkeiten schaffen. Noch ist offen, ob damit gesellschaftliches Verhalten oder aber Staat und Wirtschaft gesteuert werden. Nur die Demokratisierung digitalen Geldes stellt sicher, dass dieses Steuerungsinstrument im Sinne der Menschen eingesetzt wird.“⁸

Demokratisches Geld ermöglicht eine **ganz neue Form der demokratischen Teilhabe**. Es ist ein zusätzliches Instrument, mit dem die Bürger*innen staatliches Handeln kontrollieren oder direkt übernehmen können.

Vereinfachte Beispiele:

So würde z.B. folgende Regel die Transparenzgesetzgebung oder das Lobbyregister von Politiker*innen überflüssig machen: „*Wenn anhand von Daten in den jeweiligen Briefaschen von Zahlendem und Zahlungsempfänger*in eine Zahlung als politische Bestechung erkannt wird, dann verhindere die Zahlung (vorerst) und mache den Vorfall öffentlich.*“

Auch leicht vorstellbar wäre eine demokratisch gewählte Mietpreisbremse, bei der automatisch ein gewisser Anteil von Mietzahlungen dynamisch besteuert wird, und somit gar nicht an die Vermieter ausgezahlt wird, wenn z.B. eine gewisse (Wucher-)Marge überschritten ist. Der D€ kennt schließlich nicht nur die Miete auf der Einnahmeseite der Vermieter, sondern auch alle Investitionen und laufenden Kosten. So kann leicht erkannt werden, wenn Vermieter Übergewinne erwirtschaften, also Geld einnehmen, ohne dass diesen Einnahmen Leistungen, Kosten oder Risiken gegenüberstehen.

Genauso wären Regeln möglich, die bestimmte Zahlungen verhindern, z.B. die Finanzierung von Hass, Hetze und Falschnachrichten. Andere Regeln könnten bestimmte Zahlungen immer transparent machen, sodass etwa sichtbar würde, wer Studien, Schlagzeilen oder KI-Leistungen zur öffentlichen Diskursverschiebung bezahlt. Solche und ähnliche Regeln könnten demokratiezersetzende Finanzströme unterbinden und so verhindern, dass Geld in politische Macht umgewandelt wird, oder dass mit Geld der öffentliche Diskurs manipuliert wird.

Wenn eine Mehrheit der Bevölkerung nicht möchte, dass die Spionagesoftware Palantir genutzt wird, dann kann eine Regel die Auszahlung von öffentlichen Geldern für Überwachungssoftware einfach sperren und so den Einsatz von Palantir verhindern. Genauso kann die Auszahlung klimaschädlicher Subventionen aus öffentlichen Geldern durch eine Mehrheit direkt gesperrt werden.

Ebenso leicht wäre eine Zuckersteuer denkbar. In Großbritannien zeigt eine solche Steuer bereits Erfolge im Kampf gegen Übergewicht, während ihre Einführung in Deutschland unter anderem durch den Einfluss von Lobbygruppen erschwert wird.⁹ Eine demokratische Regel könnte bei jedem Verkauf von Lebensmitteln direkt in den Zahlungsprozess eingreifen und vom Zahlbetrag **eine dynamische Steuer** einbehalten, abhängig vom Zuckeranteil im Lebensmittel.

Diese D€-Regeln können also Aufgaben der Politik übernehmen. Werden die Regeln demokratisch gewählt, dann verkürzt das die demokratischen Prozesse und macht Demokratie schneller und direkter, weil die Wünsche der Menschen direkt von der Wirtschaft umgesetzt werden. Dass die Macht dabei auf alle Menschen verteilt wird, minimiert die Angriffsfläche für Populist*innen oder Lobbyist*innen.

Dazu braucht es noch einen integrativen Prozess, der alle Menschen an dieser neuen Demokratieform teilhaben lässt. Zum Beispiel indem Institutionen wie einzelne Parteien, NGOs oder Bürgerräte Regeln formulieren und vorschlagen dürfen. Jede*r Einzelne kann dann die vorgeschlagenen Regeln in seine*ihre persönliche Brieftasche laden und dort die finanziellen Auswirkungen dieser Regeln direkt simulieren, anhand der vergangenen persönlichen Zahlungsdaten und wissenschaftlichen Prognosen. Erst dann wird eine Regel gewählt und im D€ aktiviert.

Bei der Zuckersteuer könnte das so aussehen: Eine NGO hat eine Regel entworfen: *„Wenn Lebensmittel besonders viel Zucker enthalten, werden sie stärker besteuert als direkte Vergleichsprodukte (dynamische Steuer).“* Dazu gibt es wissenschaftliche Studien, die die positiven Effekte dieser Regel auf die Kosten des Gesundheitssystems zeigen. Das lade ich mir in mein Portemonnaie und bekomme angezeigt: *„Die Limonade, die ich regelmäßig kaufe, hat deutlich mehr Zucker als andere.“* Also fällt beim Kauf jeder Flasche 30% des Kaufpreises als Zuckersteuer an. Wenn der Hersteller meiner Lieblingslimonade den Zucker nicht reduziert, muss er seine Preise anheben, um profitabel zu bleiben. So zahle ich für Limonade jedes Jahr 100 € mehr. Eine andere Limonade, die ich sporadisch gekauft habe, hat deutlich weniger Zucker, es fällt keine, also 0%, Zuckersteuer an. Diese Limo wird nicht teurer, ggf. sogar 19% billiger, wenn die dynamische Steuer andere Steuern wie die Umsatzsteuer ersetzt. Ich könnte also die Marke wechseln und hätte geringere Kosten. Über die wissenschaftliche Studie erfahre ich zusätzlich, dass ich jedes Jahr durchschnittlich 200 € an Zahnversicherung und Gesundheitskosten spare. Auf dieser Basis können die Menschen dann wählen, ob diese Regel im D€ für alle aktiviert wird, oder nicht.

Wie in unserer liberalen Demokratie braucht es Institutionen und Regelwerke, damit solche mehrheitlich gewählten Regeln nicht Minderheiten benachteiligen oder die individuelle Freiheit Einzelner verletzen. Dafür sollten diese Institutionen einen strikten Datenschutz garantieren und die Anonymität aller sicherstellen. In Kombination mit einer guten IT-Architektur kann so verhindert werden, dass Daten existieren bzw. öffentlich gemacht werden, die eine Identifikation von Minderheiten oder einzelner Menschen, Unternehmen oder Organisationen ermöglichen. Ohne solche Daten müssen Regeln im D€ immer für alle Unternehmen oder alle Menschen oder alle staatlichen Ausgaben gelten und können keine diskriminierende Wirkung entfalten.

So wird auch etwaiger Egoismus überwunden. „*Will ich, dass mir in einer Notsituation geholfen wird, dann muss ich dafür sein, allen in Notsituationen zu helfen.*“ Oder: „*Wenn meine Firma mir faire Löhne zahlen soll, dann muss ich dafür sein, dass alle Menschen faire Löhne erhalten.*“ So sorgt echter Datenschutz gleichzeitig für echte Solidarität.

Die von demokratischen Parteien angestoßenen Diskussionen über die Bezahlkarte von Schutzsuchenden, über das Bürgergeld oder den Einsatz von Palantir zeigen, dass Geld und Daten heute schon als Repressionsinstrumente genutzt werden. Der D€ kann ganz neue Repressionsmöglichkeiten schaffen, insbesondere wenn irgendwann rechtsextreme Kräfte mitgestalten. Ein demokratischer D€ wäre deutlich faschismussicherer.

Raus aus der Polykrise

Neue Möglichkeiten der Wirtschaftssteuerung bieten einen Ausweg aus der neoliberalen Sackgasse

Der zunehmend neoliberale Kapitalismus mit starkem Fokus auf private Profite ist Treiber vieler heutiger Probleme, sei es Umweltzerstörung, individuelle Existenznöte oder die zunehmende Unterwanderung demokratischer Prozesse. Trotzdem scheint die heutige Art zu wirtschaften in den Köpfen vieler Menschen so sehr verankert, dass es aktuell nicht danach aussieht, als könnte sich eine neue Wirtschaftsordnung etablieren, bevor gesellschaftliche oder ökologische Kippunkte erreicht werden. Das Auflösen dieses Dilemmas ist die wahrscheinlich größte Utopie eines demokratischen D€. So könnte das Lösen der Polykrise recht einfach mit Profit verbunden werden. Diese Verbindung würde die Profitgier der Kapitalist*innen in etwas Positives verwandeln, weil alle Akteure nicht gezwungen, sondern maximal motiviert wären, die Polykrise schnellstmöglich zu lösen.

Auch die Geldfokussierung des Systems wird in etwas Positives verwandelt, denn heute bildet die Wirtschaft fast alle Handlungen über Geld ab. Der D€ ist somit das perfekte Instrument, um Daten über den ökologischen und sozialen Fußabdruck von Unternehmen zu sammeln. Jeder Mensch in der Lieferkette will bezahlt werden, genauso wie Unternehmen für ihre Produkte und Dienstleistungen am Ende Geld erhalten möchten.

So enthält der D€ Informationen wie: *Werden Mitarbeitende fair bezahlt? Ist Wohnraum bezahlbar? Werden Übergewinne erwirtschaftet? Wird viel oder wenig CO2 eingekauft? Finanziert der Rohstoff-Einkauf Diktaturen und deren Konflikte? Wie viele Pestizide und Umweltgifte werden gekauft?*

Zusätzlich kann der D€ auch andere digital verfügbare Informationen einsammeln wie: *Nutzen Plattformen Lock-In- oder Sucht-Mechanismen und Aufmerksamkeits-ökonomie? Fördern Algorithmen Falschnachrichten, Hass und Hetze?*

Mehr wissen? S. 141 ff: Basics einer digitalen Währung

Demokratisch legitimierte Regeln könnten diese Informationen und noch viele weitere sammeln, die recht einfach transparent machen, welche Unternehmen Kosten externalisieren, also an Umwelt und Gesellschaft auslagern, und welche dies nicht tun. Mit diesen Daten und dem D€ als Plattform sind dann neue Formen der Wirtschaftssteuerung möglich, die so fein eingestellt werden können, dass zum einen die Argumente

neoliberaler Verhinderer entkräftet werden. Zum anderen lösen sie einen Wettbewerb in der Wirtschaft darum aus, wer der Polykrise am meisten entgegensetzt. Eine mögliche Form dieser Wirtschaftsteuerung soll im Folgenden skizziert werden.

Wie bei dem oben genannten Beispiel von der Zuckersteuer kann der D€ einzelne Artikel miteinander vergleichen und selektiv dynamisch besteuern. Werden Artikel, die den Wünschen der Menschen entsprechen, geringer besteuert, dann können diese günstiger angeboten werden, gemäß den Regeln des Marktes steigt der Absatz und so macht der Hersteller mehr Profit. Und weil Profit der ultimative Anreiz im kapitalistischen System ist, werden alle Unternehmen ihre Geschäftsmodelle und -prozesse anpassen und so ihr Bestmögliches geben, um die Erwartungen der Menschen zu erfüllen und so die Probleme unserer Zeit zu lösen.

Mehr wissen? S. 146 ff: Wettbewerb um Nachhaltigkeit



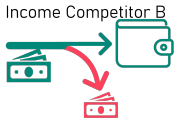
Der D€ sammelt Informationen aus der Lieferkette und aus anderen digitalen Quellen. Diese Informationen gibt der D€ über jeden Zahlungsschritt in der Lieferkette weiter, bis sie bei den fertigen Produkten landen, die konsumiert werden.



Die Preisschilder von Waren und Dienstleistungen bestehen dann nicht mehr nur aus einem €-Wert sondern enthalten auch weitere Informationen über die ökologischen und sozialen Fußabdrücke der Produkte.



Anhand der Daten können vergleichbare Produkte einander gegenübergestellt werden. Im Beispiel erfüllt das Produkt A die Erwartungen der Menschen besser, also werden die Einnahmen kaum besteuert.



Hersteller B, der seine Produkte nicht so produzieren möchte, dass die externen Kosten für Umwelt und Gesellschaft minimiert werden, bekommt seine Einnahmen entsprechen höher dynamisch besteuert.

Vorteile:

Gegen die Polarisierung der Gesellschaft: Mit demokratischem Geld müssen die Menschen nicht mehr über ganze Wahlprogramme abstimmen, sondern können einzelne Ziele wählen. Solche Ziele, die Menschen verbinden, egal aus welchem politischen Lager: *Eine Mehrheit möchte, dass etwas gegen den Klimawandel unternommen wird.¹⁰ Sicherlich wünscht sich mehr als die Hälfte der Menschen ein bezahlbares Zuhause und ein ausreichendes Einkommen. Jede*r möchte satt werden, morgen und auch in 50 Jahren. Und ganz gewiss möchte kaum jemand süchtig, abhängig oder krank werden, z.B. durch angereichertes Mikroplastik im eigenen Körper.*

Dezentralität und Geschwindigkeit des freien Marktes nutzen: Wenn Regeln diese (hoffentlich) mehrheitsfähigen Ziele in Profit übersetzen, dann achtet jedes Unternehmen eigenständig darauf, dass die eigenen Produkte schnellstmöglich dekarbonisiert, dass die Lebensdauer und Reparierbarkeit der Produkte erhöht, dass Plastik ersetzt, dass keine Übergewinne erwirtschaftet, dass der Ressourcenverbrauch reduziert oder dass die eigenen Mitarbeitenden sowie Subunternehmer und Lieferanten fair bezahlt und behandelt werden. Marktbeherrschende Unternehmen würden sich selbst aufspalten, wenn die entstehenden Teilunternehmen ohne Marktbeherrschung profitabler wären als das ursprüngliche. Genauso werden Plattformen sich selbstständig überlegen, wie sie Falschnachrichten und die Aufmerksamkeitsökonomie am schnellsten

eliminieren können oder wie sie **Lock-In Mechanismen** am besten entgegenwirken. Jedes Unternehmen kann frei entscheiden, wie es die Ziel-Erwartungen der Menschen bestmöglich erfüllt. Da die Unternehmen zum einen Experten für ihre Produkte und Lieferketten sind und zum anderen schnell ihre Prozesse umstellen können, wird eine solche Wirtschaftssteuerung einen schnellen Wandel auslösen. Auch wird dieser Wandel multidimensional sein: **Alle Produkte** werden so verändert, dass ihr Einfluss auf **alle Probleme** wo immer möglich minimiert wird. Dass sämtliche Unternehmen selbständig über Verhaltensänderungen nachdenken, wird der gewachsenen wirtschaftlichen Komplexität unseres Systems gerecht, an denen heutige Reformbemühungen scheitern.

Mehr wissen? S. 149 & S. 155

Ohne Regulierung: Wenn jeder Marktteilnehmende intrinsisch motiviert ist, bzw. vom Wettbewerb gezwungen wird, sein Verhalten zu verändern, dann braucht es deutlich weniger Regulierungen, Grenzwerte oder Subventionen. Auch braucht es weniger staatliche Kontrolle, denn der D€ sammelt die entsprechend notwendigen Daten, um die Verhaltensänderungen zu verifizieren. So verifizieren sinkende Energieeinkäufe eine CO₂-Reduktion oder sinkende Rohstoffeinkäufe ein verbessertes Recycling. Jeder Lieferant will bezahlt werden, genauso wie jeder Kunde zahlen muss und jede Zahlung landet heute schon in den jährlichen Bilanzen. Mit all diesen Zahlungen würde der D€ auch weitere Daten sammeln, und damit automatisch auch CO₂-Bilanzen, Zuckerbilanzen Energiebilanzen, Sozialbilanzen uvm. bilden. Alle diese Bilanzen entstehen automatisch anhand der Zahlungsströme, und für die Zahlungen gibt es bereits einen jährlichen Prüfprozess, den Jahresabschluss, bei dem alle Ein- und Auszahlungen centgenau zueinander passen müssen. Das macht eine Manipulation nur sehr schwer möglich und schließt den Raum für Social- und Greenwashing.

Mehr wissen? S. 146: Wettbewerb um Nachhaltigkeit

Politischer Fokus: Für jede Produktgruppe würde immer ein Unternehmen vorgeben, was maximal erreicht werden kann (z.b. Höhe der Gehälter oder mit wie wenig Energie, Plastik und Chemie kommt ein Produkt aus). So misst sich die Wirtschaft an sich selbst. Das schließt zum einen den Raum für Lobbyismus, zum anderen braucht es dann viel weniger Wirtschaftskompetenz in der Politik. Die Politiker*innen hätten Zeit, sich auf andere Dinge zu fokussieren, und würde auch aus anderen Gründen gewählt.

Ausstieg aus dem Race to the Bottom: Bisher bauen Politiker*innen Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards ab, um ihrer heimischen Wirtschaft Vorteile im globalisierten Wettbewerb zu verschaffen. Bei der hier skizzierten Wirtschaftssteuerung spielt es keine Rolle mehr, wo ein Produkt hergestellt wurde, denn es geht nur um den Absatzmarkt. Wenn also der finale Kunde die Ware kauft und mit dem D€ bezahlt, zählt allein, wie nachhaltig und sozialverträglich sie hergestellt wurde. Produkte, die im Währungsraum hergestellt und exportiert werden, sind nicht von der dynamischen Steuer betroffen, sodass der für viele so wichtige Außenhandel nicht beeinflusst wird. Trotzdem werden weltweit Unternehmen überlegen, wie ihre Produkte für den europäischen Markt besonders sozialverträglich und nachhaltig hergestellt werden können. So werden weit mehr als nur die europäischen Unternehmen zu einer Verhaltensänderung motiviert, denn der europäische Binnenmarkt ist einer der wichtigsten Märkte der Welt.

Mehr wissen? S. 155: Problemlösung per Design

Wachstum in neue Dimensionen: Wird das Lösen der Polykrise mit Profit verknüpft, dann ist Wirtschaftswachstum nur noch dort möglich, wo ein Mehrwert für Gesellschaft und Ökosystem geschaffen wird. So wachsen Unternehmen in Bereiche, die für sie bisher unrentabel waren. Diese Bereiche sind noch relativ leer, sodass sehr wahrscheinlich ein schnelles Wachstum in diese neuen Dimensionen sowie viele Innovationen entstehen werden. Das sollte einen neuen Konjunkturzyklus auslösen, den sich viele in der Wirtschaft so sehnlichst erhoffen (und von dem vor allem diejenigen profitieren, die heute schon auf ihren Fußabdruck achten).

Mehr wissen? S. 52 f.

Evolution statt Revolution: Weil der Wandel aus dem bestehenden System heraus kommt, braucht es keinen externen Schock. So ist ein radikaler Wandel möglich, ohne dass es eine Revolution oder einen Systemzusammenbruch mit ungewissem Ausgang braucht. Das ermöglicht einen sozialverträglichen Wandel für alle, was die Akzeptanz bei den Menschen erhöhen sollte. Auch entsteht kein harter Bruch mit den Wirtschaftsdogmen, denen heute so viele verfangen sind. Es bleibt bei einem freien Markt, mit Fokus auf Wachstum und einer Leistungsgesellschaft. Der einzige Unterschied: Anhand der Datenbasis des D€ ist klar ersichtlich, dass Leistung nur noch bedeutet, einen Mehrwert für die Gesellschaft und das Ökosystem zu schaffen. Nur noch diese Leistungen bringen Profite und damit Wachstum. Es ist dann keine Leistung mehr, das eigene Vermögen durch die Externalisierung von Kosten zulasten anderer zu maximieren.

Mehr wissen? S. 217 f.

Verursachergerechte Verantwortung: Der Wandel geht von Unternehmen aus. Den Endverbraucher*innen wird die Verantwortung genommen, für einen Wandel verantwortlich zu sein, ohne sie in ihrer Freiheit einzuschränken. Die Endverbraucher*innen müssen einfach nur weiterhin zu den günstigsten Produkten greifen und können sich sicher sein, dass diese Produkte ihre „gewählten Erwartungen“ bestmöglich erfüllen. Durch den Wettbewerb auf Artikelebene gibt es innerhalb jeder Warengruppe immer eine günstige Alternative, sodass die dynamische Steuer nicht zu höheren Lebenshaltungskosten führt.

*„Da nahezu alles in unserer Wirtschaft auf Geld basiert, könnte der digitale Euro alle notwendigen Daten sammeln, um zu erkennen, was „gutes“ Wirtschaften ausmacht – etwa die Minimierung von CO₂, breiter Vermögensaufbau, bezahlbarer Wohnraum, die Sicherung des sozialen Gefüges, medizinische Versorgung und Altenpflege. Wird dieses Wirtschaften profitabler und alles andere unrentabel, wachsen nur noch die Bereiche, die gut für Ökosystem und Gesellschaft sind. Destruktives Wachstum, bei dem externe Kosten an Mensch und Umwelt ausgelagert werden, verschwindet. So transformiert sich der Kapitalismus intrinsisch, von innen heraus, zum Postwachstumskapitalismus. Nicht zentral gesteuert, sondern dezentral, bei dem jede*r Marktteilnehmer*in selbst ihr*sein Bestes gibt, den eigenen Fußabdruck zukunftsfähig zu gestalten.“¹¹*

So wäre leicht ein ganz anderer Kapitalismus vorstellbar, einer, der mehr Probleme löst, als er verursacht, und einer, bei dem Geld nicht mehr in Macht übersetzt werden kann. Und das ohne harten Bruch mit den Wirtschaftsdogmen (Wachstum, Leistung und freier Markt), die in vielen Köpfen heute noch gesetzt sind.

Mehr wissen? Lese das Konzept

Call to Action

In einer Zukunft, die aller Wahrscheinlichkeit nach noch digitaler, daten- und geldgetriebener sein wird, wird digitales Geld auf die eine oder andere Art kommen. Banken, Tech-Konzerne und Überreiche haben das schon erkannt und beeinflussen die Entstehung digitaler Währungen bereits. Wichtig ist, dass das digitale Kapital nicht diesen Kapitalisten überlassen wird.

Der D€ ist die aussichtsreiche Chance, den Entstehungsprozess digitaler Währungen gemeinwohlorientiert und offen zu gestalten. In einem ersten Schritt muss nur dafür gesorgt werden, dass der D€ ein Validierungsverfahren erhält, mit dem demokratisch über Code-Änderungen abgestimmt werden kann. Dieser erreichbare Schritt öffnet den D€ für alle und bildet die Grundlage für alle hier beschriebenen Utopien und noch viele weitere, die uns technische Entwicklungen in Zukunft bringen könnten.

Es ist nicht nur eine Utopie, sondern eine Realutopie: Zum einen, weil die Entwicklung von digitalem Geld bereits angestoßen wurde und noch leicht beeinflusst werden kann. Zum anderen, weil Geld ein wichtiges Element in fast allen Problemen ist, so dass dieses Update des Geldes direkt so eingestellt werden kann, dass es mehrere Probleme gleichzeitig löst, die bisher miteinander verschränkt und nicht einzeln zu lösen waren.

Die Columbia-Professorin und Autorin von „Der Code des Kapitals“ Katharina Pistor bezeichnete bereits den heute von der EZB avisierten D€ als „trojanisches Pferd für die Neuordnung des Geldes“, das Element, welches das Banksystem transformieren könnte. Ein demokratischer D€ kann noch mehr sein: das trojanische Pferd für den neoliberalen Kapitalismus, der ihn in einen Postwachstumskapitalismus überführt.

Und trotzdem ist der D€ nichts, was zwanghaft aufgedrängt wird, sondern eine Entwicklung, die von innen, aus dem neoliberalen System heraus kommt und so nicht gegen, sondern mit der Schwungmasse des Systems arbeitet. Gleichzeitig ist Geld so elementar für eben dieses System, dass zum einen eine Transparenz ausgewählter Zahlungsflüsse automatisch alle Versuche von Social- oder Greenwashing erschwert bis unmöglich macht. Zum anderen kommen selbst Manager mit menschenverachtenden oder libertären Ansichten nicht um eine radikale Kursänderung herum, wenn der D€ nur noch Profite und Wachstum in nachhaltige und sozialverträgliche Dimensionen zulässt.

Dass mit dem Update des Geldes gleichzeitig dafür gesorgt wird, dass Überreiche Geld nicht mehr in Macht umwandeln können, erhöht die Erfolgsaussichten für einen echten Wandel. Denn mit der Demokratisierung des D€ wird die wichtigste Waffe zum Machterhalt des neoliberalen Systems gekapert. Wird diese Macht an die Menschen zurückverteilt, fällt es leicht, all die geschaffenen neoliberalen Machtstrukturen, die heute Veränderungen blockieren, sofort auszuhebeln.

Bereits der Versuch den ersten Schritt zu schaffen, ein demokratischer Validierungsprozess für den D€, sollten die Neoliberalen und Überreichen als großes Risiko wahrnehmen. Dann wären sie gezwungen dem Thema viel Energie zu widmen, die dann an andere Stelle fehlt, zum Beispiel beim Aushöhlen demokratische Strukturen oder dem Kampf gegen Steuergerechtigkeit.

Ein demokratischer D€ kann von innen heraus dem System eine Verhaltensänderung aufzwingen, und dass Angriffe von innen heraus erfolversprechender sind als externe zeigen uns gerade als Demokraten getarnte Populisten, die Demokratien aushöhlen. Auch wäre der demokratische D€ etwas völlig Neues, wogegen neoliberale Verhinderer noch keinen Abwehrmechanismus etabliert haben. All das macht aus dem demokratischen digitalen Euro eine Realutopie mit Erfolgchancen.

Wir möchten Sie also einladen, die Entwicklung des D€ nicht nur als Bedrohung wahrzunehmen, die den Turbokapitalismus weiter beschleunigen wird, sondern auch als Chance, ihn zu kapern.

¹ Helbig, P., (2025) ReThink Money, Oekom

² Pitz, L., (Dez. 2025) Wo US-Konzerne beim digitalen Euro mitreden, Netzpolitik.org, <https://netzpolitik.org/2025/google-amazon-und-mastercard-wo-us-konzerne-beim-digitalen-euro-mitreden/>

³ The White House, (Jul 2025) Fact Sheet: President Donald J. Trump Signs GENIUS Act into Law, <https://www.whitehouse.gov/fact-sheets/2025/07/fact-sheet-president-donald-j-trump-signs-genius-act-into-law/>

⁴ Navarrete, F., (2025), Do we really need the digital euro: a solution to which problem exactly?, <https://institutodeanalistas.com/wp-content/uploads/8.-DO-WE-REALY-NEED-THE-DIGITAL-EURO.-A-SOLUTION-TO-WHAT-PROBLEM-EXACTLY-FERNANDO-NAVARRETE-1.pdf>, S. 172 ff.

⁵ Nur bestimmte Datenfragmente müssen zentral gespeichert werden: Fragmente, die so klein sind, dass keine Rückschlüsse auf die eigentlichen Daten gezogen werden können, die aber verhindern, dass die Daten in der lokalen Brieftasche manipuliert werden.

Mehr wissen? S. 193: Private Daten ohne Manipulationsmöglichkeit.

⁶ Osman, J., (2024), Can PayPal Survive Apple's Rapid Ascent In Digital Payments?, Forbes, <https://www.forbes.com/sites/jimosman/2024/06/16/can-paypal-survive-apples-rapid-ascent-in-digital-payments/>

⁷ Z.B. über ein noch zu entwickelndes „Proof of Wallet“-Verifizierungsverfahren.

Mehr wissen? S. 188: Verifizierungsverfahren digitaler Währungen.

⁸ Helbig, P., (2025) ReThink Money, Oekom

⁹ Winter, S. (2019) Wie die Zuckertobby eine Sondersteuer auf Limonade verhindert, <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/wie-die-zuckertobby-eine-sondersteuer-auf-limonade-verhindert>, AbgeordnetenWatch

¹⁰ EU-Kommission, (2025), Eurobarometer-Umfrage: Große Mehrheit unterstützt Ziel der Klimaneutralität, https://germany.representation.ec.europa.eu/news/eurobarometer-umfrage-grosse-mehrheit-unterstutzt-ziel-der-klimaneutralitat-2025-06-30_de

¹¹ Helbig, P., (2025) ReThink Money, Oekom